

Börsenkorrektur gewinnt Eigendynamik



An den internationalen Börsen ist der Jahresstart gründlich missglückt. Ausgelöst durch einen Wust an weltweiten Problemen kam es an den Aktienbörsen zuletzt zu markanten Kursabschlägen. Besonders schwach präsentierte sich nebst Italien der Aktienmarkt in Deutschland, wo der DAX mittlerweile auf Verluste von 20% zusteuert. Bedenkt man, dass Deutschland bei Kennern der Materie als Entwicklungsland in Sachen Aktienanlage gilt, so verwundert der Börsenabsturz hierzulande nicht. Hinzu kommen hausgemachte Probleme bei einigen großen deutschen Unternehmen wie z.B. Volkswagen, Deutsche Bank, EON und RWE. Bereits seit Monaten ziehen die genannten Unternehmen den DAX in die Tiefe.

Ganz anders sind die Anleihemärkte in das Jahr gestartet. Während der Bund-Future von Kontrakthoch zu Kontrakthoch eilt liegen die Zinsen für zweijährige deutsche Staatsanleihen mittlerweile bei minus 0,5%. Ohne Zweifel ist Deutschland unterwegs zu schweizerischen Verhältnissen, wo bereits seit geraumer Zeit hohe Negativzinsen zu verzeichnen sind. Auch in Japan haben sich nominale Negativzinsen mittlerweile fest etabliert.

Zehnjährige japanische Staatsanleihen rentieren aktuell bei minus 0,05% und damit noch 30 Basispunkte unterhalb ihrer deutschen Pendanten. Derweil liegen die Dividendenrenditen deutscher Aktien bezogen auf den DAX Index bei nahezu 3,5%. Hier zeigt sich die Umkehrung der Verhältnisse seit der großen Finanzkrise in den Jahren 2007 ff.

Für die Sparer und vor allem jene Anleger, die private Altersvorsorge betreiben wollen bzw. müssen stellt sich die Gemengelage ungemütlich dar. Während traditionelle Sparformen wie der Bausparvertrag, die klassische Lebensversicherung und die Bankeinlage ihre Existenzberechtigung durch den Dauerniedrigzins verloren haben fehlt es an annehmbaren Alternativen. Zwar ist die Aktienanlage langfristig als dynamische Sachwertanlage hinsichtlich ihrer Wertentwicklung allen anderen Anlageformen deutlich überlegen, jedoch erfordert sie einen kühlen Kopf und emotionsloses Herangehen, weil temporäre Rückschläge integraler Teil des Aktienmarktes sind. Ob die genannten charakterlichen Eigenschaften in Deutschland weit verbreitet sind muss hier nicht diskutiert werden. Klar ist jedoch, dass

ohne ein stärkeres Engagement am Produktivkapital der Wirtschaft ein großes Altersvorsorgeproblem auf die Bevölkerung angesichts des voranschreitenden demographischen Wandels wartet.

Das LOYS Fondsmanagements verfügt über Jahrzehnte lange Erfahrungen mit ausgeprägten Börsenkorrekturen. Niemand empfindet solche Phasen als angenehm. Zugleich sind es aber derartige Kursrückschläge, während derer Qualitätsunternehmen günstig zu haben sind. Daher tun langfristige Investoren gut daran, sich selber in die Disziplin zu nehmen und krisenhafte Kursentwicklungen zu Käufen bzw. Nachkäufen zu nutzen. Ein solches Vorgehen ist erwiesenermaßen klüger als der müßige Versuch, Markttiming zu betreiben.

Chicago & Frankfurt am 09.02.16



Dr. Christoph Bruns Ufuk Boydak